



Herrn Bürgermeister Windhorst

Bgm. – Hippen – Platz 1

26603 Aurich

Drucksachen-Nr.

17 | 022

Aurich, 19.01.2017

Antrag 3/17 zur Tagesordnung des Jugend-, Sport- und Sozialausschusses am 09.02.2017:

Situation der Obdachlosen in der Stadt Aurich

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Windhorst,

für die Sitzung am 09.02. 2017 beantragen wir den o.g. Tagesordnungspunkt und bitten um eine umfassende Berichterstattung sowie mögliche bzw. geplante Maßnahmen, diesen Missstand zeitnah zu beheben. DAZu bitten wir, den zuständigen Leiter der Obdachloseneinrichtung im Ausschuss anzuhören.

Begründung :

Aus der Presseberichterstattung vom 27.12.2016 geht hervor, dass in Aurich zunehmend Menschen ohne Wohnung sind und deshalb die Einrichtung der Wohnungslosenhilfe am Georgswall aufsuchen. Diese Zahl hat sich danach in einem Jahr fast verdoppelt, so dass die dem Kreis offiziell gemeldeten Plätze nicht mehr ausreichend zu sein scheinen. Da von der Obdachlosigkeit inzwischen auch alleinerziehende Frauen, Kinder und Jugendliche betroffen sind, stellt sich auch die Frage nach der Qualität der Unterkünfte für die verschiedenen Gruppen. Lt. Auskunft des Kreises liegt die Beseitigung der Obdachlosigkeit in der Verantwortung der Stadt.

Folgende Fragen bitten wir i.R. der Berichterstattung zu beantworten:

1. Wie sind Zuständigkeit und Aufgabenteilung zwischen der Stadt und dem Landkreis Aurich, die gemeinsam mit 45 Prozent an der Finanzierung der Obdachlosenhilfe beteiligt sind geregelt?
2. Gibt es hierzu Statistiken (Alter, Geschlecht, Anzahl u. a.), die die Stadt Aurich erhoben hat bzw. vom Landkreis? Wenn eine Postanschrift zur Obdachlosenhilfe angegeben wird, können diese Personendaten ja erfasst werden. Wurde das gemacht?
3. Welche Daten liegen vor zu den Mitteilungen, die die Tagesaufenthaltsmitarbeiter an Schulen und Ämtern weitergegeben haben? Welches Monitoring ist dafür vorgesehen?
4. Inwiefern werden das Jugendamt und die Stadt Aurich über wohnungslose Kinder und Jugendliche informiert und was wird unternommen um Frauen mit Kindern eine Wohnung zu vermitteln?
5. Über wie viele Plätze verfügen die Übernachtungsheime in der Kirchdorfer - und Zingelstraße, wo Frauen übernachten können?
6. Wie ist das Monitoring gestaltet, mit der die Stadtverwaltung Neuzugänge von Wohnungslosen und deren erfolgreichen Vermittlung in einen festen Wohnsitz sichert?
7. Wie ist der Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die ohne Wohnsitz sind. Wie werden diese erfasst?
8. Wie soll eine ausreichende Versorgung mit bezahlbaren Wohnungen gerade für Einkommensschwache für die nächsten Jahre sichergestellt werden? Geht die Verwaltung davon aus, dass die bislang geplanten 100 Wohnungen ausreichen werden, um den hohen Bedarf an Wohnraum gerade für diese Zielgruppe zu decken?
9. Welche Überlegungen gibt es, die Kaserne in diese Betrachtung miteinzubeziehen?

Mit freundlichen Grüßen,

Sonja Jakob, Mitglied im Sozialausschuss

Gila Altmann, Fraktionsprecherin